REICHLING, Steven B.: Tarantulas of Belize

127 S., 10 s/w-Zeichnungen, 10 Verbreitungskarten, 51 s/w-Fotos, 15 Farbfotos. Krieger Publishing Company, Malabar, Florida, 2003 (gebunden: 29.50 US$, Taschenbuch 21.95 US$). Englisch. ISBN 1-57524-206-0.

Noch ein Vogelspinnenbuch...? Dachte ich auch erst, als ich ein Besprechungsexemplar zugesandt bekam, zugegeben. Beim ersten Durchblättern stellte sich heraus, dass es sich von anderen Vogelspinnenzuchtbüchern unterscheidet und eine Vorstellung an dieser Stelle lohnenswert ist. Steven B. Reichling beschreibt die Vogelspinnenfauna von Belize vor dem Hintergrund seiner achtjährigen Untersuchungszeit in dem kleinen mittelamerikanischen Land. Dabei ist das Genre des Buches nicht eindeutig zu bestimmen: Reichling inkludiert ökologische, biologische und taxonomische Aspekte, wobei der Schreibstil in einigen Kapiteln mehr an einen Abenteuerbericht als an eine wissenschaftliche Publikation erinnert. Ansprechen will der Autor aber ausdrücklich drei Lesergruppen: Wissenschaftler, Hobbyforscher und Naturliebhaber. Alles in allem gelingt ihm dies, auch wenn der wissenschaftliche Anteil ziemlich gering ist. Trotz oder vielleicht gerade wegen des Schreibstils wird der Leser schnell gefangen, hat man doch als Arachnologe schon selbst so manche Suche nach einer bestimmten Art hinter sich gebracht. Insgesamt scheinen aber eher Hobbyzüchter und Naturliebhaber angesprochen zu werden. Indiz hierfür ist z.B. die fast konsequente Nennung der Trivialnamen der Vogelspinnen anstelle der wissenschaftlichem Namen (auch im Bestimmungsschlüssel). Personen letztgenannter Zielgruppen wiederum könnten Beobachtungen im Freiland machen, die den Taxonomen ob ihrer geringen Zahl verwehrt bleiben. Z.B. könnten wichtige Anhaltspunkte über den Artstatus von *Brachypelma albopilosum* und *B. vagans* gesammelt werden (auch wenn Reichling auf dieses Problem gerade nicht eingeht). Ein großes Handicap des Buches sind die schlecht gedruckten s/w-Fotos, die beinahe alle unterbelichtet sind, so dass man z.T. sogar mit Hilfe der Bildunterschrift Probleme hat, das Gezeigte zu erkennen. Die Farbfotos sind nicht brillant, aber die abgebildeten Spinnen erkennbar. Dafür sind hier die Bildunterschriften nicht immer konsistent (manchmal werden Reifezustand oder Zustand des Individuums genannt, manchmal nicht). Die wenigen taxonomischen Zeichnungen sind

gut. Der Bestimmungsschlüssel ist aufgrund mangelnder Abbildungen nur bedingt empfehlenswert. Es werden zu den acht in Belize vorkommenden Arten vier weitere Arten aus benachbarten Regionen vorgestellt.

Leider tauchen an verschiedenen Stellen Fehler auf, so auf S.15, wo die Crustacea mit den Araneae zusammen als Chelicerata bezeichnet werden. Echte Spinnen haben natürlich mehr als ein Paar Spinnwarzen (S.16). Desweiteren fehlen wichtige Literaturzitate an diversen Stellen. Die Naturliebhaberei geht zumindest an einer Stelle zu weit, wenn Vogelspinnen human getötet werden sollen (S. 67).

Empfehlen kann ich das Buch lediglich Arachnologen, die nicht auf einen wissenschaftlichen Schreibstil fixiert sind und die etwas über die Biologie und Ökologie von Vogelspinnen erfahren möchten.

Peter JÄGER